

SPARTACUS

30. April

E.-MERC
-HALLE

Warum heute im Saal - und nicht morgen auf der Straße ?

Weil sich die Politik der Gewerkschaftsbürokratie - der ständige Verrat der Interessen der Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge durch die Mauselei mit den Kapitalisten in den Tarifverhandlungen, der Konzertierte Aktion und in den Aufsichtsräten - auch auf den 1. MAI, den KAMPFTAG DER INTERNATIONALEN ARBEITERKLASSE auswirken muß.

Der 1. Mai hat aber nicht nur historische Bedeutung, sondern ist der Tag, an dem die Arbeiter ihre Entschlossenheit demonstrieren, in den bevorstehenden Auseinandersetzungen mit den Kapitalisten für ihre Interessen einzutreten. Deshalb darf man das Verhalten des Kreisvorstandes nicht als Ausrutscher bewerten, der im nächsten Jahr wieder gutgemacht wird, sondern als Ausdruck der Strategie der Bürokratie, die Arbeiterklasse immer stärker in den kapitalistischen Staat zu integrieren.

Obwohl gerade in diesem Jahr wichtige Fragen für die Arbeiter anstehen, wie z.B. der Kampf gegen die Friedens- und Schweigepflicht des Betriebsrats, Einschränkung des Zugangs der Gewerkschaften zu den Betrieben und andere arbeiterfeindliche Bestimmungen im Betriebsverfassungsgesetz, wie Drohung der Chemie-Konzerne mit Aussperrungen bei den Lohnkämpfen und die beginnende Konjunkturabschwächung, war der Kreisvorstand nicht bereit, die Hamburger Arbeiter und Angestellten für eine Demonstration zu mobilisieren. Der Kreisvorstand läßt am 1. Mai einen Dichter über Arbeiterprobleme reden, - als ob wir das nicht selber könnten - und verbrüdernd sich anschließend mit den Repräsentanten kapitalistischer Staaten.

Heute aber wollen uns die Gewerkschaftsbürokraten mit schönen Reden und den mit den Kapitalisten ermauschelten "Erfolgen" besänftigen.

Im Mittelpunkt der Maifeiern steht wieder einmal das Mitbestimmungskonzept mit dem uns weismachen will, daß dadurch alles besser wird. Die Verwirklichung des Mitbestimmungskonzepts würde langfristig aber eine katastrophale Bindung der Arbeiterklasse an das Profitinteresse des Monopolkapitals bedeuten. Nachdem sich die Gewerkschaftsbürokratie bereits in der konzertierte Aktion um die Stabilität des kapitalistischen Systems auf Kosten der Arbeiterschaft bemüht, ist sie nun bestrebt, ihren Pakt mit den Kapitalisten noch enger zu gestalten und sich ihren Beitrag zur Abwiegung des Klassenkampfes durch Posten in den Aufsichtsräten der Großkonzerne bezahlen zu lassen. Unsere Kollegen in der Montanindustrie haben aber in nahezu zwanzig Jahren erfahren, welche arbeiterfeindliche Haltung die Vertreter der Belegschaft in den Aufsichtsräten und die "Arbeitsdirektoren" in den Kämpfen um die Erhaltung des Lebensstandards und der Arbeitsplätze eingenommen haben.

Was hat ein Vertreter des kapitalistischen Staates hier zu suchen ?

Der stellvertretende Bürgermeister der Hansestadt Hamburg, Peter Schulz, wird auch versuchen, uns weis zu machen, wieviel die Stadtverwaltung für uns Arbeiter tut. Dazu gehören bestimmt die schlechten Zustände an den Berufsschulen, die Fahrpreiserhöhung beim HVV und die hohen Mieten.

Kollegen,

das ist eine Veranstaltung unserer Gewerkschaft, wir brauchen hier keine Leute als Redner, die tagtäglich die Interessen der Arbeiter mit Füßen treten.

Warum kein Redner der Gewerkschaftsjugend ?

Weil die Bürokraten wissen, daß die Gewerkschaftsjugend für die Interessen der Arbeiterjugend eintritt. Weil sie wissen, daß die Gewerkschaftsjugend wie auch viele andere Kollegen für eine Demonstration eingetreten ist und unbequeme Fragen stellen könnte. Deshalb ist auch der Vertreter des Kreisjugendausschusses vor der Pressekonferenz des DGB über den 1. Mai vom Kreisvorstand aus dem Saal entfernt worden.

Deshalb müssen wir eine freie Diskussion fordern, damit die hier angeschnittenen Fragen behandelt werden und uns nicht wieder die Ohren klingen von den wortradikalen Reden, die immer vergessen sind, wenn es um die Durchsetzung unserer Forderungen geht.

Kolleginnen und Kollegen !

Schon vor einem halben Jahr wurde beschlossen, diesen 1. Mai nicht auf der Straße für Arbeiterforderungen zu demonstrieren, sondern in den Saal zu gehen. Daraufhin ist von den Kollegen verschiedener Betriebe gegen den Beschluß protestiert worden. Fast alle Gewerkschaftsjugendgruppen und die IGM - Vertreterversammlung haben sich für eine Demonstration ausgesprochen. Der Kreisvorstand hat aber alle diese Resolutionen vom Tisch gefegt.

Deshalb war es die Aufgabe aller klassenbewußten Arbeiter, am 1. Mai gegen den Beschluß der Bürokratie eine gewerkschaftliche Demonstration zu organisieren. Gerade in dieser Frage hat sich gezeigt, wohin opportunistische Politik gegenüber den Bürokraten führt. Die DKP brach den Kampf für eine Demonstration schlagartig in dem Moment ab, wo klar war, daß der Kreisvorstand keine organisieren würde. Die Arbeiter am 1. Mai nicht mobilisieren, heißt aber, sie auf die bevorstehenden Auseinandersetzungen mit den Kapitalisten nicht vorbereiten, heißt Entwaffnung der Arbeiter, da unsere Forderungen nur im Kampf durchgesetzt werden können. Der anti-kapitalistische Kampf macht den antibürokratischen Kampf unumgänglich.

Eine linksopportunistische Sekte (KPD/ML), die sich als Partei der Arbeiterklasse anbietet, zieht aber aus der Existenz der Bürokratie den Schluß, besonders schöne "rote" Gewerkschaften aufzubauen und demonstriert am 1. Mai an der Sternschanze. Lassen wir diese selbsternannten "Besten unseres Volkes" unter sich!

Andere Organisationen, die sich auch kommunistisch nennen (SALZ, BALZ und KAB), werden am 1. Mai demonstrieren. Den Aufbau der Maikomitees haben sie aber neben den Gewerkschaften betrieben; diese Organisationen verzichten auf den innergewerkschaftlichen Kampf, was sich daran zeigt, daß sie die heutige Veranstaltung aus ihrem "kämpferischen" Konzept der "Stärkung der Gewerkschaften" aussparen.

Kolleginnen und Kollegen !

Demonstrieren wir morgen zusammen mit den Maikomitees und dem SALZ, KAB und BALZ. "Stärkung der Gewerkschaften" heißt aber:

STÄRKUNG DER GEWERKSCHAFTSBASIS GEGEN DIE BÜROKRATIE ! FÜR ARBEITERDEMOKRATIE IM DGB !

Wir treffen uns am 1. Mai um 10 Uhr 15 U-BAHN BERLINER TOR / ANCKELMANNPLATZ

S P A R T A C U S - Kommunistische Jugendorganisation
Initiativgruppe Hamburg

Kontaktadresse Hamburg: , 2084 Rellingen,